

„Länger besser leben“ für den Minister

Hermann Gröhe lässt sich über Präventionserfolg und wirtschaftlichen Nutzen der Initiative berichten

Berlin/Obernkirchen. 347 Seiten lang ist der Bericht der Krankenkasse BKK24 über ihr ehrgeiziges Modellvorhaben, durch das den Präventionsbemühungen in der Bundesrepublik Muskeln wachsen sollen. Die druckfrischen Unterlagen nahm Gesundheitsminister Hermann Gröhe im Berliner Reichstag aus der Hand von Krankenvorstand Friedrich Schütte und im Beisein des Schaumburger Bundestagsabgeordneten Maik Beermann (CDU) entgegen. Die Schrift bestätigt den Erfolg des erst seit drei Jahren laufenden Projektes, mit dessen Hilfe man seltener krank und bis zu 14 Jahre älter werden kann.

Die Initiative basiert auf Studien der 17 größten europäischen Forschungsinstitute. Daraus hatten Wissenschaftler in Cambridge vier einfache Gesundheitsregeln abgeleitet, deren Zusammenwirken vielen Krankheiten vorbeugen kann. Die Ergebnisse hat die BKK24 zu dem bis heute einzigartigen „Länger besser leben“-Programm weiterentwickelt, das nun seine Praxistauglichkeit nachgewiesen hat. Tausende Teilnehmer haben ihre körperlichen Aktivitäten verstärkt, setzen auf gesündere Ernährung und fühlen sich insgesamt besser. „Das ist eine Steilvorlage für den Minister“, meint Friedrich Schütte, da „Länger besser leben.“ bereits weit mehr bietet, als es das Präventionsstärkungsgesetz künftig von den gesetzlichen Krankenkassen verlangt.

„Das Programm eröffnet voraussichtlich die Möglichkeit, über sinkende Leistungsausgaben die Ressourcen im Gesundheitswesen zu entlasten und die Beiträge stabil zu halten“, so Maik Beermann, der Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Nienburg II-Schaumburg. Da der Grundstein dieser Er-



Gesundheitsminister Hermann Gröhe (M.) mit dem Bericht zum „Länger besser leben“-Programm, der ihm von Bundestagsabgeordneten Maik Beermann (l.) aus dem Wahlkreis Nienburg II-Schaumburg und BKK24-Vorstand Friedrich Schütte überreicht wird. *Volker-H. Schneide*

folgsgeschichte in seinem Wahlkreis gelegt wurde, hatte er das Treffen mit Hermann Gröhe arrangiert. Die Stadt Nienburg war dem Pilot-Ort Obernkirchen mit kurzem Abstand in den Club der gesündesten Städte Deutschlands gefolgt. Inzwischen gehören weitere Orte in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen dazu, darunter Hannover mit mehr als 500 000 Einwohnern.

Erstausklar sind auch die Zahlen, mit denen der vorgelegte Bericht den wirtschaftli-

chen Nutzen der Präventionsbemühungen unter Beweis stellt. So sind bei „Länger besser leben“-Kunden im Vergleich zu den anderen Versicherten – trotz besonderer Extraleistungen – die Einnahmen für die Gesundheitsvorsorge deutlich höher als die Ausgaben. Besonders entscheidend: „Was wir anbieten, macht offenbar Spaß“, so Vorstand Schütte. Das habe zu 27 Prozent mehr Teilnehmern im vergangenen Jahr und zu mehr Eigeninitiative bei der Gesundheitsvorsorge geführt.

In einem weiteren Schritt engagiert sich die BKK24 nun für die betriebliche Gesundheitsförderung. Das „Länger besser leben“-Programm läuft bereits bei rund einem Dutzend Unternehmen mit dem Ziel, die Krankenstände zu senken.

Dem Minister ist aus Sicht von Beermann und Schütte objektiv nachgewiesen worden, dass „Länger besser leben.“ die Gesundheit der Teilnehmer verbessert. Auch weiterhin stehe der Einstieg in das Programm nicht nur den Kunden der BKK24 offen, sondern blei-

be auch für die Versicherten anderer Kassen kostenlos. Darin eingeschlossen sei die Expertenauswertung des persönlichen Gesundheitsverhaltens, für die der Fragebogen unter der Adresse www.bkk24.de/lbl ausgefüllt werden kann.

„Als heimischen Bundestagsabgeordneten freut es mich, dass wir bei uns eine innovative Krankenkasse haben, deren Ideen Früchte tragen und die nun direkt bei unserem Gesundheitsminister platziert werden konnten“, so das Resümee von Maik Beermann. *red*